

Elisabeth von Thüringen – eine franziskanische Influencerin



<https://www.menschlichkeit-verbindet.de/christliches-profil/die-heilige-elisabeth-eine-influencerin/>¹

Elisabeth von Thüringen – eine franziskanische Influencerin

Überblick

**Für alle, die sich einen Überblick verschaffen wollen
und/ oder nicht so viel Zeit haben, alles (auf einmal) zu lesen:**

Folien 3-4 Elisabeth	eine Influencerin
Folien 5-6 Elisabeth	ein Vorbild
Folie 7-8	Das Rosenwunder
Folie 9-11 Elisabeth	damals wie heute aktuell
Folie 12-13	Elisabeths ver-rückte Maßstäbe



Franziskanische Frauenpower

Elisabeth von Thüringen – eine franziskanische Influencerin

Elisabeth – eine Influencerin

Was sind die wesentlichen Merkmale von (guten) InfluencerInnen:

sie strahlen Autorität aus und besitzen Glaubwürdigkeit,
sie besitzen Konsistenz und wecken Sympathie,
sie vertreten eine Zielgruppe und sprechen deren ‚Sprache‘,
sie besetzen Themen und geben ihnen eine persönlich Note („ein Gesicht“),
sie schaffen starke Bilder und erreichen so viel Aufmerksamkeit,
sie finden viel Zustimmung und viele follower.

War Elisabeth eine solche Influencerin

für aktive und glaubwürdige Nachfolge Jesu,
für entschiedenen Einsatz für Nächstenliebe und Gerechtigkeit,
für Mut machendes Engagement von Frauen in Welt und Kirche
und für geschwisterliches Leben im Geist von Franz von Assisi ?

Früher nannte man InfluencerInnen Vorbilder.

(Manche) Heilige waren/ sind als glaubwürdige Zeugen der Nachfolge Jesu
Vorbilder und Menschenbilder und Menschenbildner.

**Elisabeth von Thüringen:
die drittichtiges Gründergestalt der FranziskanerInnen**

Elisabeth von Thüringen – eine franziskanische Influencerin

Elisabeth – eine Influencerin

Heute würde man Elisabeth einen Hang zur Selbstdarstellung zusprechen: eine Adelige, die nur isst, was unter fairen Bedingungen produziert wurde, die regelmäßig in sozialen Brennpunkten auftaucht und die offensiv sich unter dem ‚Label‘ Jesus Christus darstellt.

Das war für eine Frau im 13. Jahrhundert ebenso außergewöhnlich wie ihre gezielte öffentliche Inszenierung als Einzelperson (ohne Schutz der Gruppe).

Elisabeth besaß Autorität, Konsistenz, Sympathie.

Sie schuf starke Bilder, indem sie ihren persönlichen Schmuck verschenkte oder Kranke ohne Berührungsangst eigenhändig wusch.

Da sie sich selbst am meisten Verzicht (und Selbstkasteiung) aufbürdete, brachte sie den sog. sozialen Beweis, der Influencer glaubwürdig macht.

Auch Wechselseitigkeit war bei Elisabeth zu finden:

sie ermunterte ihre Follower nachdrücklich, selbst ein frommes Leben zu führen.

Hätte ihr Ehemann sie nicht gesponsert, wäre sie kaum so bekannt geworden.

Viele Menschen identifizierten sich seither mit dieser Heiligen, mit ihrer Zuwendung zu den Bedürftigen und mit ihrer radikalen Suche nach einem gottgefälligen Leben.

Elisabeth von Thüringen – eine franziskanische Influencerin

Elisabeth von Thüringen - Vorbild

Parallelen zwischen Elisabeths Jahrhundert und unserer Zeit:

der Bedarf nach Liebe in unserer Welt ist ungestillt.

Auch unsere Gesellschaft braucht außer Gerechtigkeit
auch Barmherzigkeit und „Solidarität für jene,
die nicht mit dem Leben zurechtkommen.

*In den zwischenmenschlichen Beziehungen muss man
der gesellschaftlichen anzutreffenden Kälte widerstehen
und Räume zu bewahren und auszubauen,
in denen Menschen Zuwendung und Wärme empfangen können.*
(so sinngemäß der ehemalige Bischof von Erfurt Joachim Wanke)

In ihrer liebevollen Zugewandtheit zu ihren Mitmenschen
kann Elisabeth auch heutigen Menschen ein beeindruckendes Vorbild sein.

Sie wirkte durch Taten, weniger durch Worte:

Neben Legenden gibt es nur ein einziges wörtliches Zitat von Elisabeth,
das auch heute für jede'n eine Verpflichtung sein kann:

„Ich habe euch immer gesagt, ihr müsst die Menschen froh machen.“

Elisabeth von Thüringen – eine franziskanische Influencerin

Elisabeth von Thüringen - Vorbild

Ihr Glauben war die Quelle ihrer Liebe zu den Menschen.

Elisabeths Liebe zu Gott und ihre Freundlichkeit gegenüber den Armen sind nicht voneinander zu trennen.

Christus lieben, hieß für Elisabeth ihm nachfolgen, indem sie Jesu Leben nachahmte und dessen Worte ernst nahm: „Was ihr einem/r meiner geringsten Brüdern oder Schwestern getan habt, das habt ihr mir (voll Mitgefühl und Anteilnahme) getan.“

Elisabeth verließ ihren Lebensraum, denn sie hatte verstanden, dass sie diese Geringsten in den Armenvierteln ihrer Stadt fand.

Die Begegnung mit der Armutsidee von Franziskus hatten sie tief bewegt. Sie hatte begriffen, dass man nur ohne Besitz wirklich frei für Gott sein kann.

Das war der Weg, wie sie als Christin mit den großen Ungerechtigkeiten und der entsetzlichen Armut ihrer Zeit umzugehen konnte.

Sie trat nicht in den Orden der Franziskaner ein, sondern lebte auf ihre eigene Art die Liebes- und Leidensnachfolge Jesu.

Mitten im Alltag und offen für die Begegnung mit den Menschen war für sie Menschendienst Gottesdienst und umgekehrt.

Elisabeth von Thüringen – eine franziskanische Influencerin

Brot und Rosen - Die Legende vom Rosenwunder

Egal, ob die Erzählung von der Verwandlung von Brot in Rosen ein reales Wunder, eine fromme Legende oder ‚Mutmachgeschichte‘ ist:

das Brot, das Elisabeth trotz Verbots zu den Armen trug,
verwandelte sich in Rosen,

als ihr Schwager sie beim Verlassen der Burg kontrollierte.

Rosen werden zur Tarnung für das Brot,
das zu verschenken andere ihr missgönnten.

Rosen werden zu einer Enttarnung der Liebe
in jedem Brot, das sie verschenkte.

Die Verwandlung ist ein Geschenk Gottes an sie,
um andere physisch, psychisch, emotional und sozial zu nähren:

Rosen sind Gottes Brot für die Seele .

Erinnert sei an die Begegnung von R. M Rilke mit der Bettlerin in Paris,
der er statt der üblichen kleinen Geldspende eine Rose schenkte,
die in der lethargischen Frau eine Verwandlung bewirkte:

Lebensmut und Lebensfreude kehrten zurück
eine Hoch-Zeit und tiefen-Erfahrung - wenigstens für ein paar Tage.

Elisabeth von Thüringen – eine franziskanische Influencerin

Brot und Rosen - Die Legende vom Rosenwunder

In einem Kirchenlied, das in der katholische Diaspora der DDR entstand, heißt es:

*Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht
und das Wort, das wir sprechen, als Lied erklingt,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut,
dann wohnt er schon in unserer Welt.*

*Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht
in der Liebe die alles umfängt, in der Liebe die alles umfängt.*

*Wenn das Leid jedes Armen uns Christus zeigt
und die Not, die wir lindern, zur Freude wird,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut,
dann wohnt er schon in unserer Welt.*

Ja, dann schauen wir ...

Das Wenige, was wir haben, reicht, wenn alle teilen, was sie haben
Was wäre das für eine Welt, wenn alle teilen könnten, was sie haben,
wenn alle austeilen und die Reste einsammeln,
damit keine Ressource verschwendet wird und nichts verloren geht!
Würden alle satt, wenn wir nicht so selbstverständlich davon ausgingen,
dass es nicht für alle reicht, dass wir rafften und geizen müssen,
damit wir nicht zu kurz kommen?

Elisabeth von Thüringen – eine franziskanische Influencerin

Elisabeth von Thüringen – damals wie heute aktuell

Hospitium – Gastfreundlichkeit und Fürsorge

Elisabeth gründete ein Hospitium (als Ort der Gastfreundschaft und Pflege), und sie scheute sich nicht, die Armen und Kranken zu berühren und versorgen.

Sie gestaltete ihre Begegnungen mit den Ausgegrenzten nach Jesu Weise:

Der/die ‚Aussätzig‘ ist unansehnlich:

ohne ‚Ansehen‘ kann er/ sie nichts mehr machen, ist ohnmächtig, gehört nicht mehr dazu, sondern ist „ausgesetzt“, ausgeschlossen und führt kein wirkliches Leben mehr.

Heute sind dies u.a. Menschen, die an den Rand gedrängt, in ihrer Würde verletzt und ihrer Existenz bedroht sind, die die Gesellschaft nicht mehr wahrnimmt oder nicht mehr wahrnehmen möchte.

Wie der Heiland wendet sich Elisabeth den Leidenden zu, berührt sie ohne Ängste, heilt, gibt so den ‚Aussätzig‘ Ansehen zurück, spendet ihnen Lebensmacht und fügt sie wieder in die Gemeinschaft ein.

So geschieht eine kleine Auferstehung.

Die psychisch, emotional, physisch, sozial, religiös Ausgeschlossenen, Machtlosen werden in Gottes Nähe geheilt und erhalten neue Lebensperspektiven und -chancen.

Damals wie heute realisiert sich

in solchen veränderten und verändernden Beziehungen
Heil-land – Erfahrung von gutem und gelingendem Leben .

Elisabeth von Thüringen – eine franziskanische Influencerin

Elisabeth von Thüringen - damals wie heute aktuell

Ihr Leben bestand aus dem täglichen Bemühen,
in den armen Menschen Jesus Christus zu sehen.
dem sie dienend nachfolgen wollte.

Sie gründete nicht nur Hospitäler, sondern pflegte dabei auch die Kranken.

Heute würden wir sagen:

*Eine partnerschaftliche Praxis, in der Reiche nicht nur aus ihrem Wohlstand
,von oben herab‘ Sozialprojekte fördern und finanzieren,
sondern fürsorgliche Begegnung mit den Ausgegrenzten auf Augenhöhe.*

"Wir müssen die Menschen froh machen".

Ihre Liebe galt besonders den Ärmsten der Armen und den Kindern.

Ihnen gab sie neben dem notwendigen täglichen Brot und Saatgut
und den notwendigen Arbeitsmaterialien auch Spielsachen.

Erwachsene bestärkte sie im Engagement zur Selbsthilfe.

Elisabeth ging zu den Menschen und stärkte ihr Selbstvertrauen.

Heute würden wir sagen:

eine Umsetzung der Sozialprinzipien der katholischen Kirche:

Personalität, Subsidiarität, Solidarität und Gemeinwohl

soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und vorrangige Option für die Armen.

und statt Almosen gab sie Startkapital

statt Spenden, die abhängig machen gab sie Hilfe zur Selbsthilfe

und statt innerer und äußerer Distanz reale Begegnung ohne Berührungsängste

Elisabeth von Thüringen – eine franziskanische Influencerin

Elisabeth von Thüringen – damals wie heute aktuell

Weder ihre konkreten Maßnahmen, die bestehende Machtverhältnisse und gesellschaftliche und sexuelle Rollenbilder in Frage stellten, noch ihre Tabubrüche und Grenzüberschreitungen, noch ihre Hartnäckigkeit, das als richtig Erkannte auch durchzusetzen, fanden die Zustimmung aller.

Hier einige Beispiele, die mit fairem und gerechtem Handeln zu tun haben:

> sie isst keine Lebensmittel, die nicht rechtmäßig erworben sind.

Heute sagen wir:

Waren, die fair und regional gehandelt werden.

> sie vertritt ihren Ehemann während seiner Abwesenheit und trifft Entscheidungen, die eigenwillig und volksnah sind, u.a. nimmt sie Geld aus der Staatskasse, um Arme und Kranke zu versorgen

Heute sagen wir:

Politik, die die Interessen des Volkes wahrnimmt, ernst nimmt und vertritt.

> sie lässt sich trotz Drohungen nicht davon abbringen, den Hilfsbedürftigen kostenlose Hilfe zu bringen und zu teilen

Heute sagen wir:

Entwicklungshilfe, die ohne politisches oder wirtschaftliches Kalkül ausschließlich das Wohl des konkreten Menschen im Blick hat.

Elisabeth von Thüringen – eine franziskanische Influencerin

Ver-rückte Maßstäbe – zwischen Befremdung und Faszination

Vieles im Leben von Elisabeth ist uns heute fremd und schwer verständlich.

Manches scheint naiv, ja selbstzerstörerisch oder auch verrückt
in dem Leben einer regierenden Landgräfin aus königlichem Hause:
die Askese der Armenfrömmigkeit,

der Gehorsam gegenüber einem überaus strengen Beichtvater,
die entschiedene Konsequenz der Entscheidungen.

Wofür sollen wir sie heute noch bewundern oder verehren?

Sie liebte die Armen und sie verachtete den Reichtum.

Sie schützte die Schwangeren und die Gebärenden.

Sie liebte die Kinder der Armen, schenkte leprakranken Kindern Spielsachen.

Einen gelähmten Jungen trug sie mehrfach in der Nacht auf den Abort
und reinigte immer wieder sein Bett.

Sie veranstaltete ein "Fest der Armen" in Marburg,
bei dem sie ein Viertel ihres Witwenvermögens verschenkte –
eine gut vorbereitete Aktion mit ca. 1000 Bedürftigen.

Sie trug verletzendes Verhalten anderer ihr gegenüber nicht nach.

Sie vertraute darauf, dass Gott sie schützt und führt,
auch ohne ihre Machtstellung und
mitten in einer gewalttätigen Welt.

Elisabeth von Thüringen – eine franziskanische Influencerin

Ver-rückte Maßstäbe – zwischen Befremdung und Faszination

Totales Gottvertrauen und totale Hingabe für die Armen

Ein Leben, das nur auf die Liebe setzt
und dafür alles andere fahren lässt.

Schwach und verrückt oder ...? Wie Gott.

"Das Verrückte an Gott ist weiser als die Menschen und
das Schwache an Gott ist stärker als die Menschen (Paulus, 1 Kor 1,25)

Wer von der Liebe Gottes berührt wird wie Elisabeth,
der wird ver-rückt.

Er wird aus der Mitte seines bisherigen Lebens weg-gerückt.
Die Mitte seines Lebens ändert sich, die Prioritäten ändern sich

Von außen betrachtet ist so ein Mensch verrückt,
von Innen geht es um die Liebe zu Gott und zum Nächsten.

Hat uns schon jemand gesagt, dass unser Engagement für die Kirche,
für die Gesellschaft, für Vivere, ... die viele Zeit, die wir investieren,
- ohne Profit und Entlohnung und ohne Streben nach Ruhm
einfach weil wir es für christusgemäß und franziskanisch halten -
ein wenig ver-rückt ist?

Aber wir ver-rücken viel in die richtige Richtung!

Elisabeth von Thüringen – eine franziskanische Influencerin

Literaturhinweise

Texte zu

Elisabeth – eine Influencerin

<https://www.menschlichkeit-verbindet.de/christliches-profil/die-heilige-elisabeth-eine-influencerin/>

Brot und Rosen - Die Legende vom Rosenwunder

<https://www.menschlichkeit-verbindet.de/christliches-profil/die-heilige-elisabeth-eine-influencerin/>

Klimapilgergebetsweg – eine Aktion der Vivere Rheinlandgruppe 2022 (privat)

Ver-rückte Maßstäbe – zwischen Befremdung und Faszination

<https://www.ckd-netzwerk.de/veroeffentlichungen/elisabethbrief/2021/2021>

Weitere Texte über Elisabeth von Thüringen

<https://www.vivat.de/magazin/christliches-leben/starke-frauen/starke-frauen-elisabeth-von-thueringen/>

<https://franziskaner.net/eine-ungewoehnliche-fuerstin/>

<https://www.bistum-erfurt.de/>

https://www.bistum-erfurt.de/presse_archiv/elisabethjahr_2007/elisabeth_von_thueringen_und_franziskus/

Elisabeth von Thüringen und der Faire Handel auf: <https://Vivere-leben.de>

Elisabeth von Thüringen – eine franziskanische Influencerin

